



**Das ArGeMi-Drittmittelprojekt:
ZIELE UND
HERAUSFORDERUNGEN**
Armenien und Georgien im Vergleich

Dr. Tessa Savvidis

Out-Migration from Armenia and
Georgia in Comparison



Krunk – Der Kranich

Kranich, wohin? Ich möchte dich hören!
Bringst du nicht Kunde aus unserem Land?
Warte, du wirst deinen Schwarm noch erreichen!
Bringst du nicht Kunde aus unserem Land?
Betrüge nicht den, der um Nachricht dich bittet!
Es rauscht deine Stimme wie Wellen am Strand.
Bleibst du in Bagdad oder Aleppo?
Bringst du nicht Kunde aus unserem Land?

Traditionelle armenische Panduchtweise,
dem Dichter Nahapet Kutschak (16. Jh.) zugeschrieben

Gliederung

- **Projektziele + Fragestellungen**
- **Vorgehensweise**
- **Die Ausgangslage**
- **Herausforderungen bzw. Schwierigkeiten**

Projektziele

- **Praxisbezogener empirischer Beitrag zur internationalen komparativen Migrationsforschung: Entsprechung/Abweichung/Modifikation allgemeiner Trends**
- **Bestimmung von landespezifischen Migrationsprofilen, -potenzialen und –verläufen**
- **Auffrischung bereits vorhandener älterer Untersuchungen sowie Erhebung neuer Daten**
- **Quantitative und qualitative Bestimmung allgemeiner und regionalspezifischer migrationsrelevanter Indikatoren und Determinanten**
- **Vergleichende Perzeptionsanalyse: 1) Armenien – Georgien; 2) vor, während, nach Migration**

Vorgehensweise

- **Drei „Felder“: Armenien, Georgien, Moskau**
- **Instrumente:**
 - a) Befragungen vor, während und nach Auslandsaufenthalten (jeweils 200 Interviews nach Schneeballprinzip in jeweils fünf Städten sowie in Moskau)**
 - b) Semistrukturierte Experteninterviews**
 - c) Ereignismonitoring**

Wahrnehmung von Migration (Perzeptionsanalyse)

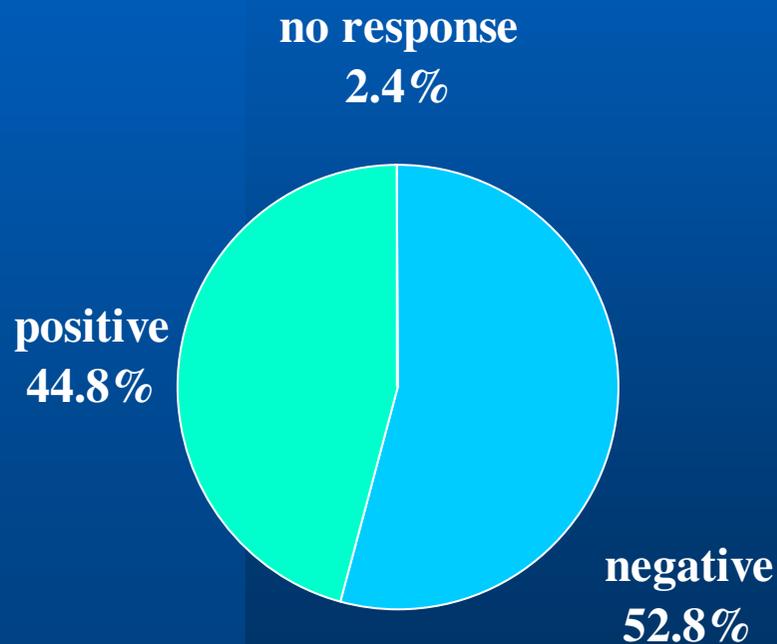
Unterschiedlichkeit der Beurteilung abhängig von:

- a) **Status** (Sender- oder Aufnahmeland, internationale oder nationale Organisation im „Migrationsmanagement“, Migranten)
- b) Politischem bzw. gesellschaftlichem **Diskurs** ⇒ Beispiel Armenien
- c) Konstrukte der Selbst- und Fremdwahrnehmung (z.B. armenischer „Nomadismus“ ⇔ georgische „Bodenständigkeit“)

In dieser Studie berücksichtigt: a) - c)

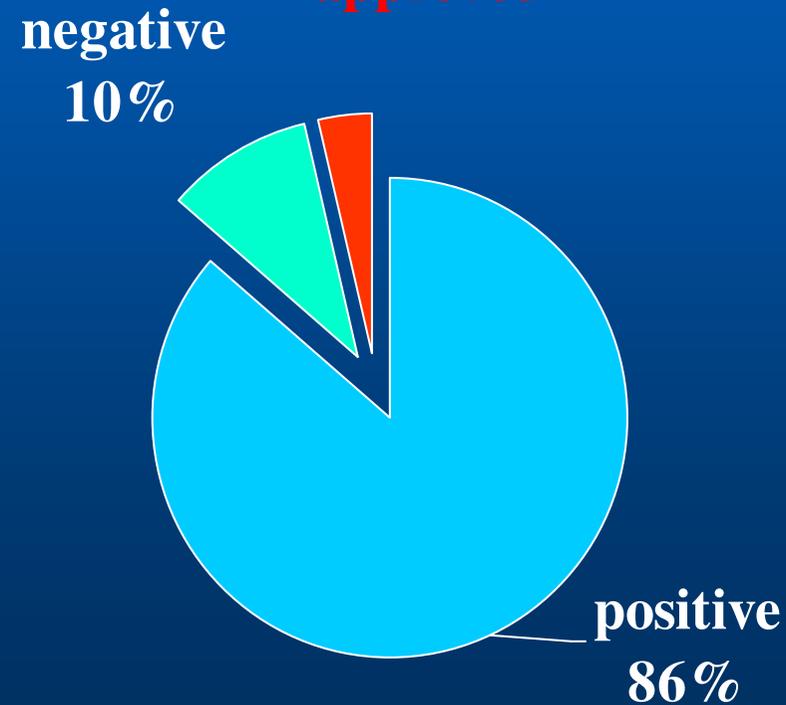
Meinungsumfragen (Armenien) zur Emigration und Arbeitsmigration (OSZE, 2005)

- **Permanent emigration:
mild negative rejection**



■ negative ■ positive ■ no response 2,4%

- **Labour migration: overwhelmingly
approved**

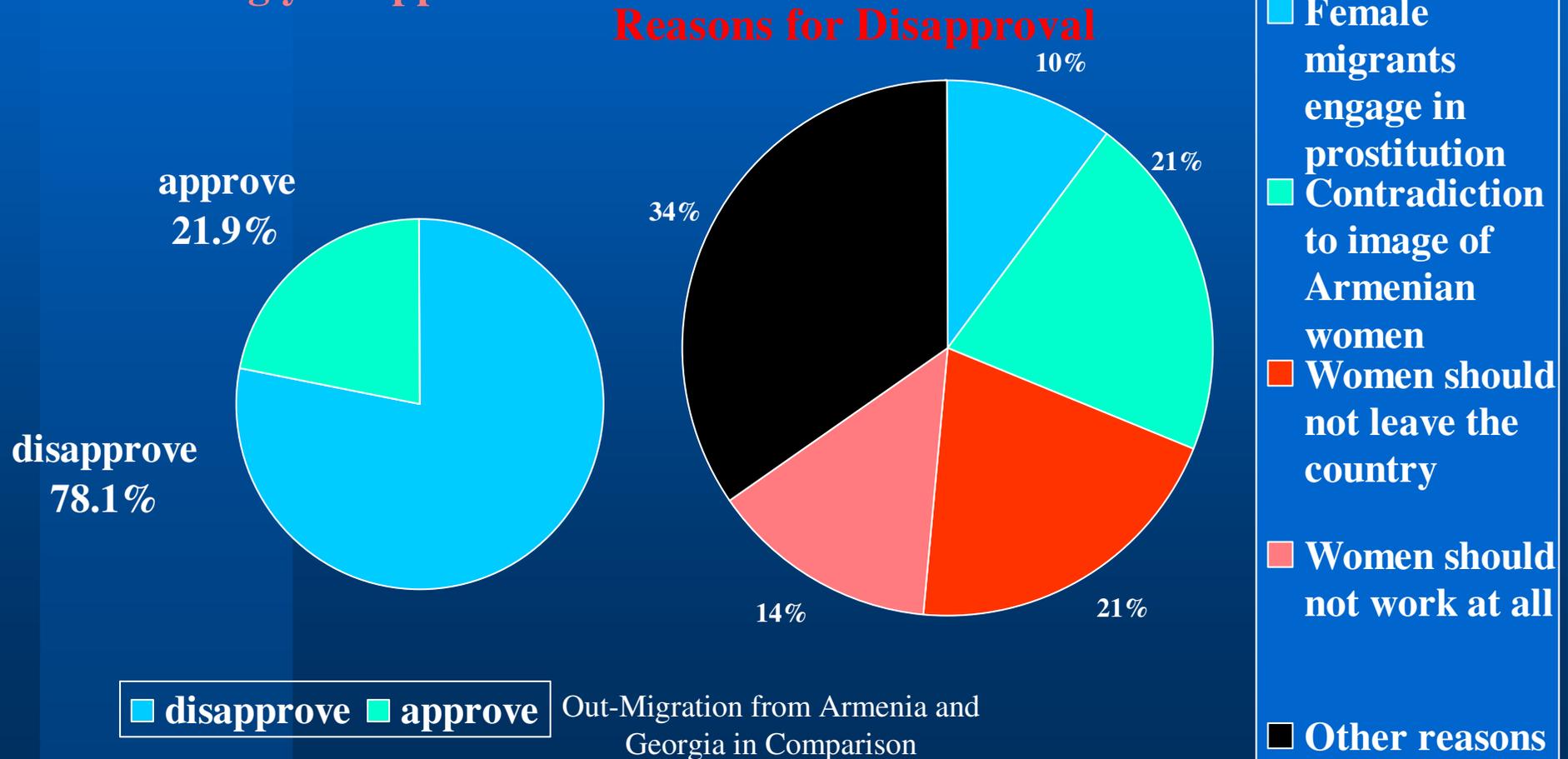


■ positive ■ negative ■ no response 4%

Meinungsumfragen (Armenien) zur Arbeitsmigration von Frauen

(OSZE, 2005)

Overwhelmingly disapproved



Die Ausgangslage: Migrationshintergründe im Südkaukasus

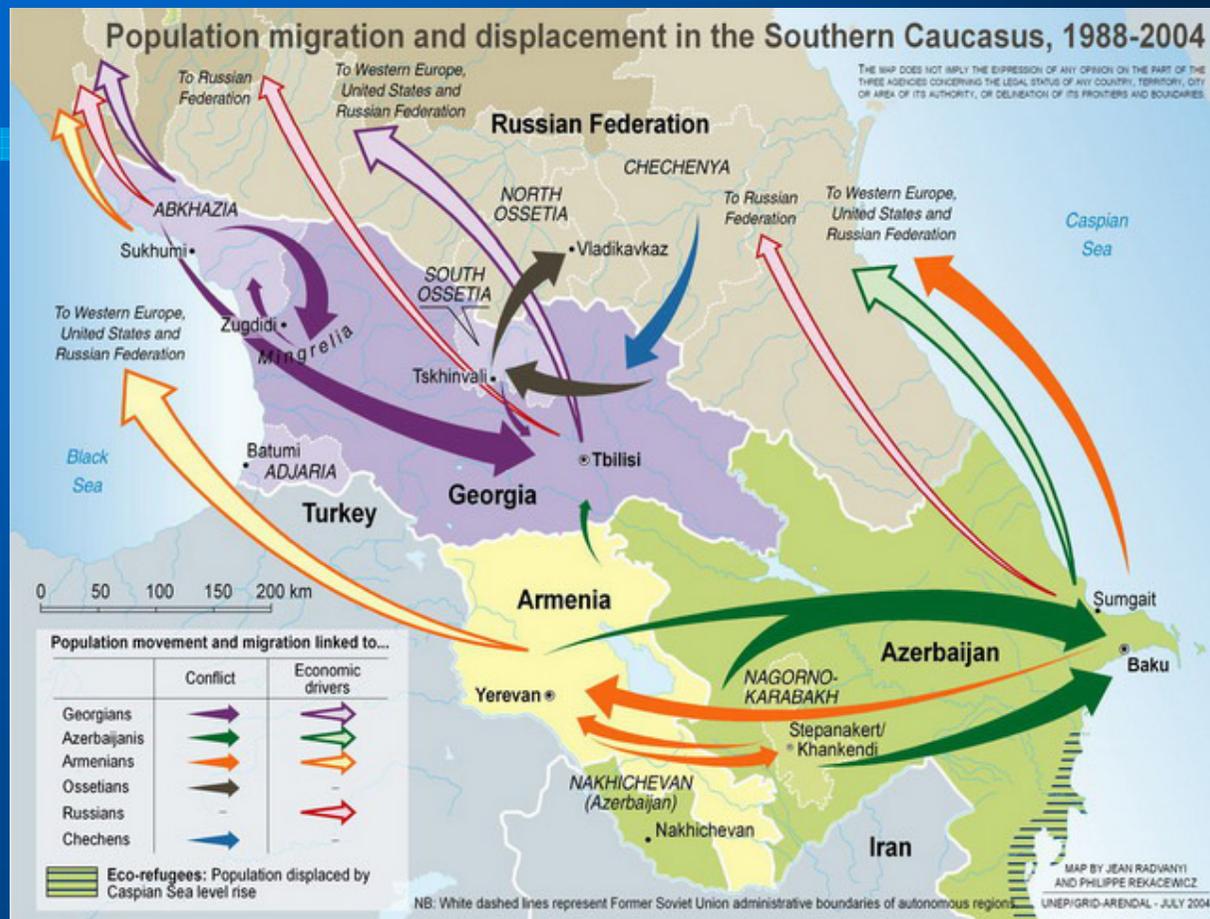
- Geopolitische Lage ⇒ Krisenanfälligkeit
- Herausforderungen der Transformation (Zusammenbruch sozialer Sicherheitssysteme, hohe Arbeitslosigkeit),
- verschärft durch regionale Spezifika (Naturkatastrophen, Krieg und Bürgerkrieg, ethnische Massengewalt, ungelöste interethnische und territoriale Konflikte)
- Anpassung an Globalisierungs- bzw. Modernisierungsprozesse



Die Ausgangslage: Migrationshintergründe im Südkaukasus

- Massenemigration als traditionelles individuelles wie kollektives Krisenmanagement
- Migration laut IOM überwiegend irregulär, häufig auch illegal durch Schleusung bzw. Schmuggel sowie Menschenhandel („trafficking“)
- Hoher Fortzug der qualifizierten Eliten





Out-Migration from Armenia and Georgia in Comparison

Armenien und Georgien im Vergleich: Landesspezifische Akzente

Armenien

- Historisch lange Migrationserfahrung (seit 11. Jh.)
- Diasporen (historisch: Iran, arabische Staaten; aktuell: Russ. Föderation [2,5-3 Mio.] USA (1,4 Mio.), Frankreich (0,5))
- Netzwerkbildung? Ein Phänomen und seine Grenzen

Georgien

- Höchste ethnische Pluralität (regionaler Vergleich)
- „Ethnisierte Migration“ als erste Phase der postsowjetischen Auswanderung im Südkaukasus?
- „Feminisierung der Migration“: Frauenanteil und gender-Aspekte

Migration von Frauen

- **Fast die Hälfte** aller Migranten sind Frauen (weltweit: 94 Mio., 2005; Tendenz steigend)
- Diese Entwicklung hängt wesentlich mit dem steigenden Bedarf an **Pflege- und Betreuungskräften** in den rasch alternden bisherigen Industriegesellschaften zusammen: private und öffentliche Kranken- und Altenpflege; ferner Haushaltshilfe und Kinderbetreuung
- **Fallbeispiel Georgien**: Bisherige Untersuchungen (Irina Baduraschwili) erbrachten: Frauen aus Georgien wandern im Unterschied zu Männern nicht primär in GUS-Länder aus, sondern in entferntere Destinationen (EU, Israel, Türkei)
- Allgemeine Studien erbrachten ein geschlechtsspezifisches Verhalten bei **Direktüberweisungen**: Migrantinnen überweisen über längere Zeiträume, höhere Beträge und aus altruistischen Motiven.

Was wir schon wissen: Migrationsprofile im Vergleich

Indikatoren / Determinanten	Armenien	Georgien
Geschätzte Nettomigrationsrate 2007	- 5,34/1.000 (2000: -9,0/1.000; 2003: ca. 9.000; 2004: 50. 000)	- 4,45/1.000 (2000: -5,7/1.000)
Massenauswanderung/ - migration	1991-1994: - 600,000 1991-2004: - über 900.000 – eine Million 1990-2003: 960,000 bis eine Million	1990-2003: 960,000 bis eine Million
Bildungsgrad	2002-2005: 39,4% höhere oder sekundäre Fachausbildung	2003: 44% Universitätsabschluss; 67% höhere sekundäre Fachausbildung
Durchschnittl. Dauer des Auslandsaufenthalts	2002-2005: 67,5%: 5-11 Monate in Abhängigkeit vom Bestimmungsland	24 Monate

Was wir bereits wissen: Migrationsprofile im Vergleich

Indikatoren / Determinanten	Armenien	Georgien
Anteil weibl. Arbeitsmigranten	14,1 %	2003: 49,3%
Anteil der ethnischen Mehrheit unter den Migranten	2005: 2/3 Armenier	2005: 2/5 Georgier, Osseten, Aseris
Haupteinreisestaaten der Arbeitsmigranten	<p>1990-2001 (geschätzt): Nach Russland 620.000; USA 100.000; Ukraine 80.000; Westeuropa 20.000; Belarus 15.000;</p> <p>2002: Nach Russland 78%; Georgien 8%;</p> <p>2005: Türkei 40.000;</p> <p>2002-2005: nach Russland 87.600-143.000 (87,6 %)</p> <p>EU-Länder: 9,9% (geschätzt 7.000)</p>	<p>1999: Nach Russland 61,9%; 12,7% Aserbaidschan; 8,6% Ukraine; 5% Griechenland; 4,4% Israel; 2,1% Armenien;</p> <p>2000: Nach Russland 50%; Türkei 179,569 Grenzübertritte georgischer Staatsbürger;</p> <p>2004: Türkei registriert 235.143 Grenzübertritte georg. Bürger</p> <p>2006: Türkei registriert tägl. 800- 1.200 Grenzübertritte</p>

Was wir bereits wissen: Migrationsprofile im Vergleich

Indikatoren / Determinanten	Armenien	Georgien
Visaregime, verhängt durch	Türkei	Russland (Dez. 2000), Belarus (2005)
Summe der Geldüberweisungen (von Händlern, Unternehmern, Diasporen, Migranten/Arbeitnehmern)	1995/96: 450 Millionen USD 2007: 1,2 Milliarde USD	2006: 1,627 Milliarde
Anteil der Migranten bei Geldüberweisungen aus dem Ausland	1995/96: 60-65 % 2007: 100 Millionen USD	
Aus Russland überwiesene Gelder	2007: 600-650 Millionen USD	
Demographische Folgen: Ungleichgewicht im Geschlechterverhältnis	2001 (Zensus): Weibl. Bevölkerung 53,13% (= 1. 294, 976)	Weibl. Bevölkerung: 52.8%

Migration und Diaspora(en):

Das Beispiel der Armenier in Moskau

Merkmale der armenischen Diaspora von Moskau = Determinanten von Integrationserfolgen bzw. -versagen:

- Dauer der Präsenz (Siedlungsdauer): seit Spätmittelalter
- Anzahl:
 - - Größte lokale armenische Diaspora im weltweiten Vergleich
 - - Viertgrößte ethnische Gruppe in Moskau (Zensus von 2002: in Moskau 124,425 Armenier = 1,2 % der Bevölkerung, nach Russen [84.8%], Ukrainern [2,4%] und Tataren [1,6%]) ⇔ über eine Million (Schätzung der armenisch-apostolischen Kirche in Moskau)
- Hochgradig diversifiziert (diachronische Diversität: „altansässige“ armen. Moskowiter; Neuankömmlinge der ersten (1988-1999) und zweiten (2000-) Migrationswellen; synchrone Diversität: Herkunftsländer)
- Sprachbeherrschung
- Akzeptanz durch Mehrheitsbevölkerung (gem. Meinungsumfragen)
- Partizipation
- Gesetzgebung (Migrations- und Staatsbürgerschaftsgesetze) und Rechtsprechung

Abnehmende Diversität: Armenische Migranten in Moskau nach Herkunftsländern (1987 und 2000)

Herkunftsland	1987	2000
Armenien	44%	50%
Georgien und Aserbaidshan	31%	39%
Russland und andere postsowjetische Republiken	35%	11%

Sprachzugehörigkeit unter armenischen Migrantenkohorten in Moskau

Herkunftsland	Russisch als erste Sprache	Armenisch als erste Sprache
Armenien		100%
Aserbaidshan	Ca. 90%	Ca. 10%
Georgien	Ca. 75%	Ca. 25%
Mittelasiat. Republiken	Ca. 90%	Ca. 10%
Europ. Teil der FSU	100%	---
Ehem. Sowjetrepubliken und/oder erfolgloser Niederlassungsversuch in Armenien infolge mangelnder Armenischkenntnisse	100%	---
Andere Gebiete der Russl. Föderation	100%	---
In Moskau geboren oder dort seit mehr als 20 Jahren wohnhaft	100%	---

Out-Migration from Armenia and Georgia in Comparison

Herausforderungen und „Stolpersteine“



- **Tabuthemen:** **Kriminalität** gegen und von Migranten: 2007: 76 **Haßmorde** in Moskau; Jan.-Sept. 2008: 60 Morde
⇔ Mindestens 1/5 der 11 Millionen Einw. lebt ungesetzlich in Moskau; kontinuierlich steigende Kriminalität (Diebstahl, Drogenhandel)
- **Mangelnde Erklärungsansätze** für Gewalt gegen Armenier (trotz 70 Jahren gemeinsamer sowjetischer Sozialisation; trotz hoher Anpassungsbereitschaft armenischer Migranten)
- **Selbstzensur** von Migranten und Experten wegen Abhängigkeit vom FSB
- Die **außenpolitische Dimension:** Rücksichtnahme gegenüber Russland (Armenien) und zugespitzter Konflikt (Georgien)
- **Unterschiedliche Befragungsmentalitäten:** Armenischer „Kritizismus“₂₀ und georgischer „Euphemismus“